

Buchbesprechungen

43. Preuß, F.: Der Aufbau der Vernunft. – Berlin/Hamburg: Verlag Paul Parey, 1989. 155 S. ISBN 3-489-64434-4.

Der vorliegende Band ist die Fortsetzung des vom gleichen Autor 1987 erschienenen „Aufbau des Menschlichen“. Er beginnt mit einer teilweisen Neuaufbereitung der wesentlichen Grundlagen der neuen Evolutionstheorie, um jenen Lesern, die das vorhergehende Buch nicht kennen, den Einstieg in die schwierige Materie zu erleichtern. Nachdem die Begriffsbestimmungen über die verschiedenen Seinsweisen, Wahrnehmungen, Empfindungen und Bewußtseinssebenen sowie die zugrundeliegenden Kräfte erläutert wurden, wendet sich der Verfasser der Vertiefung seiner Auffassung von Verstand und Vernunft zu. Die treibenden Kräfte zu einer immer tüchtigeren Selbsterhaltung der Lebewesen werden auf vier Notempfindungen zurückgeführt: Hungersnot, Fortpflanzungsnot, Abwehrtnot und Wissensnot. Die Zellseele wählt die jeweils richtige Antwort zur Notstillung, wodurch sich ein ausgeprägter Zellwille manifestiert. Verstand und Vernunft bilden beim Tier eine Einheit. Erst das gesteigerte Selbstbewußtsein des Menschen unterscheidet zwischen sachverhalts-bezogenem sinn- oder maßlogischem Denken des Verstandes und dem lebenswertbezogenen sinn- oder maßlogischem Überlegen der Vernunft, das in unterschiedlichem Maße vom Verstandesdenken unabhängig sein kann. Kräfte und Ziele dessen, was der Autor dartun möchte, entsprechen in meinem Verständnis weitgehend dem, was Aristoteles mit *Eentelechie* bezeichnete, nämlich, das was sein Ziel in sich hat, das was den Organismus zur Selbstentwicklung bringt und die Seele eines lebensfähigen Körpers ist. Im neuzeitlichen Verständnis würde das Ganze in etwa dem teleologischen Prinzip und H. Drieschs *Aquifinalität* gleichzusetzen sein, einem außerräumlichen, aber in den Raum hineinwirkenden Faktor, der das Ziel seines Wirkens in sich trägt. Preuß betont immer wieder, daß sein Entwurf ein biologisch-philosophischer ist. Mit Sicherheit handelt es sich dabei jedoch nicht um Biologie im naturwissenschaftlichen Sinn, und was die Philosophie betrifft, ist dies, wie jedermann weiß, ein weites Feld. Obwohl heutzutage die Naturwissenschaftler vielfach das Geschäft der Philosophen betreiben (müssen), bringt uns meiner Meinung nach der Beitrag des Verfassers leider nicht wesentlich weiter. Sowohl sein Ausgangspunkt als auch sein Ziel sind metaphysischer Natur mit stark religiösen Tendenzen. In hohem Maße konsensfähig ist jedoch der Versuch, aus seiner Sicht der Evolution eine neue Ethik zu entwickeln. Bei der künftigen Gestaltung des menschlichen Lebens und der Bewahrung der Schöpfung wird dem bewußten Vernunftferleben und dem konsequenten, sinnstiftenden Aufbau desselben die Hauptrolle zugewiesen.

H. Fechter

44. Lancini, A. R. & P. M. Kornacker: Die Schlangen von Venezuela. – Verlag Armitano Editores C. A., Caracas/Venezuela, 1989. 381 S., 207 Abb. in Farbe und Schwarzweiß, 50 Verbreitungskarten, eine farbige Vegetationskarte. ISBN 980-216-070-9.

Man ist überrascht und erfreut, daß Lancinis ausgezeichnete Monographie der Schlangen Venezuelas nun eine deutschsprachige Bearbeitung und Erweiterung erfahren hat. Damit wird dieses ausgesprochen fachmännisch gestaltete Buch dem großen Kreis der deutschen Terrarienfreunde zugänglich gemacht. Der Zweitautor, P. M. Kornacker, ist selbst ein hervorragender Terrarianer und überdies ein Kenner Venezuelas, wodurch allein schon die hohe Qualität des Werkes gewährleistet erscheint. Der Einführungsteil mit den ausführlichen Angaben zu Anatomie, Bauplan, Biologie und Ökologie ist geblieben; sein allgemeiner Informationswert über die Schlangen Venezuelas hinaus besteht nach wie vor. Die geographische Verbreitung ist durch eine Anzahl Farbfotos von Lebensräumen und einige Klimadiagramme erweitert worden. Der spezielle Teil wurde durch Bestimmungsschlüssel, kleine Verbreitungskarten und eine Fülle sehr guter Schwarzweiß-Zeichnungen aus dem Stift der Zeichnerin Ursula Euler bereichert. Auch der Text zu den einzelnen Arten ist ausführlicher geworden, enthält jetzt zusätzliche Angaben zur Ökologie und zur Terrarienhaltung. Das sehr informative Kapitel über Giftschlangen und Schlangengifte ist durch einen Abschnitt zur Terrarienhaltung und zum Artenschutz ergänzt worden. Schließlich wird in einem Anhangskatalog jede venezolanische Schlangengattung mit einer charakteristischen Art in einer exzellenten, schwarzweißen Kopfzeichnung als Hilfe zur Gattungsbestimmung dargestellt. Das auf diese Weise entstandene Standardwerk wendet sich in erster Linie an den wissenschaftlichen Fachmann, aber auch der ambitionierte Amateur zieht großen Nutzen daraus. Wer immer sich für die Herpetofauna Südamerikas im allgemeinen oder Venezuelas im besonderen interessiert, muß sich mit diesem reich bebilderten Buch Lancinis und Kornackers beschäftigen. Dem Verlag Armitano kann man zu seinem Mut, in Caracas ein deutschsprachiges Schlangenbuch herauszubringen, nur gratulieren.

U. Gruber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 280](#)